

b) Bei der Hochzeit. Regnet es, wenn man zur Trauung fährt, so werden die Eheleute viel Thränen vergießen; regnet es aber, wenn sie aus der Trauung kommen, so werden sie Glück und Geld haben. — Ein Stück Berg, eine Hand voll Gemüse, eine Schnitte Brot sowie das Milchtuch soll die Braut zur Trauung mitnehmen, dann wird sie Glück im Hauswesen haben. — Bei der Trauung müssen Braut und Bräutigam dicht bei einander stehen, damit der Teufel nicht dazwischen kommt. — Beim Knieen vor dem Altar muß der Bräutigam trachten, der Braut auf einem Stück des Rockes zu knieen, dann hat er die Herrschaft im Hause. Wer bei der Einsegnung die Hand oben hält, hat ebenfalls die Herrschaft zu erwarten.

Kommt die Braut aus der Trauung, so soll sie gleich in den Stall zu den Kühen gehen, dann melken sie gut. Hierbei stößt sie eine dazu hingestellte Kanne mit Wasser um. Sie reinigt die Krippe und thut Futter hinein, dann fressen die Kühe bei ihr gut. — Die junge Frau bringt eine Henne mit in das neue Gehöft und läßt sie dort los. Bleibt das Tier dort, so bleibt auch die neue Wirtin bis zu ihrem Tode da; fliegt es fort, so wechselt sie den Wohnort mit der Zeit.

c) Bei Krankheiten giebt es unzählige abergläubische Meinungen und Bräuche.

Das Versprechen hilft bei großen Verwundungen, um das Blut zu stillen, bei Zahnschmerzen, gegen Warzen, Hühneraugen, gegen die Rose u. a. m. z. B. Herzspann, Krampf (spink) verspricht man so: „Herzspann, rücke dich, mit meinen 2 Fingern kreuzweis bestreiche ich dich. Das walte Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist.“ Das Ganze wird dreimal durchgesprochen. Das Bestreichen kranker Körperstellen und das Versprechen üben als Spezialität die sogenannten Kräuterfrauen oder Kräutermänner aus. Sie brauchen nicht einmal den Kranken zu sehen; es genügt schon, wenn sie ein Hemd des Kranken erhalten und darüber ihre Segnungen vornehmen können. Das Versprechen kann ein Mann bloß von einer Frau, eine Frau bloß von einem Manne lernen.

Vor einiger Zeit hörte ich von folgendem Kurverfahren: ein ganz kleines Kind litt an 2 starken Leistenbrüchen. Man nahm eine Schnecke, bei Sonnenuntergang wurde sie unter den entsprechenden Worten in einen hohlen Baum gethan, die Öffnung wurde mit Lehm verschmiert und wie die Schnecke vergehen mußte, so sollten die Schäden verschwinden. (Die Heilung trat bald darauf thatsächlich ein, natürlich ohne ursächlichen Zusammenhang damit!) — Das von Leichensteinen herabtropfende Wasser hat auch heilende Wirkung, z. B. bei Warzen und Geschwüren.

Ganz alltäglich kann man unter den Wenden hören, daß jemand, der Kopfschmerzen hat, oder der sich sonst nicht ganz wohl fühlt, sagt: mi je so stalo, mir ist's geschehen, d. h. ein böser Blick hat mich getroffen, dann kocht man Frauen-